

12.11.2008 17:56 UHR

Drucken | Versenden | Bookmarken

## KÖLN

### **Jean Lörings Erben: Vom Patriarchen zur Basisdemokratie**

#### **Fünftligist Fortuna Köln sucht durch 11 000 Co-Trainer im Internet den Erfolg**

**Fortuna Köln, inzwischen nur noch Fünftligist, steht vor einem gewagten Schritt: Fußball-Fans übernehmen die Rolle des verstorbenen Ex-Alleinherrschers Jean Löring.**



Tief im Süden von Köln ist vom Glanz des sonst in dieser Stadt so allgegenwärtigen 1. FC nichts zu spüren. Rund um die Vorgebirgsstraße und das Südstadion ist immer noch Löring-Land – der vor drei Jahren verstorbene Jean Löring lebt in und mit Fortuna Köln weiter. Doch es hat sich etwas getan bei der zweiten Kraft im Kölner Fußball: Die kleine Fortuna holt die Kinder des Viertels wieder in Scharen von den Straßen.

Nach dem mittlerweile erfolgten Absturz in die Fünftklassigkeit versucht der Traditionsclub, zurück auf die Beine zu kommen. Mitten in der Südstadt spielen die Jugendmannschaften des Ex-Erst- und Zweitligisten (1974 bis 1999) auf schlecht beleuchteten Aschenplätzen. Und in zwei sehr sparsam ausgestatteten Containern wird die Zukunft des Nordrhein-Westfalen-Ligisten geplant. Ob das Jean Löring gefallen würde? Ab 1. Februar bestimmen 11 000 „Co-Trainer“ via Internet über die Geschicke des Vereins.

„Ich habe gedacht, da will mich einer auf den Arm nehmen, als ich erfuhr, dass Leute im Internet der Fortuna helfen werden“, sagt Klaus Ulonska zum Internet-Projekt von deinfussballclub.de (DFC). Ulonska ist Nachfolger Lörings als Präsident des SC Fortuna Köln. Und vollendet den Schritt vom Patriarchen „Schäng“ Löring zur Basisdemokratie. Die Liebe für den Verein und die Idee, Fortuna zur Heimat eines anderen Kölner Gefühls zu machen, trägt auch Ulonska in sich, obwohl er ein bekennender FC-Fan und Duz-Freund von dessen Präsident Wolfgang Overath ist. Sein Weg wird also ein anderer sein – und spätestens im Februar die ersten 300 000 Euro in die Fortuna-Kassen spülen. Damit kann man in der NRW-Liga schon etwas bewegen und sogar um den Regionalliga-Aufstieg mitspielen.

„Ich habe keine Ahnung vom Internet, ich bin nur ein großer Faxer“, sagt Ulonska, hinter dessen Schreibtisch Konrad Adenauer lächelt. Er sieht keine Probleme darin, dass sich Lörings Erben im virtuellen Raum bewegen. Oder dass Entscheidungen über Neuzugänge, Trainerwechsel, Wahl der Sponsoren oder der Pausen-Unterhaltung von den Fußball-Managern im Internet gefällt werden. „Wir schauen nur nach oben“, sagt Ulonska, der aber nicht wie sein ehrgeiziger Vorgänger Löring in Anspruch nimmt, dass er viel vom Fußball versteht: „Ich komme aus der Leichtathletik“, sagt der Staffel-Europameister von 1962 über 4 x 100 Meter.

Inzwischen geht der 66-Jährige ganz in der Fortuna auf, begrüßt jeden Fan bei den Heimspielen per Handschlag. Er würde sich auch freuen, wenn möglichst viele der Internet-Fortunen, die für ihren Jahresbeitrag von 39,50 Euro auch zwei Eintrittskarten erhalten, sich nicht nur per Web-Cam, sondern persönlich vom Erfolg ihrer Vereinsführung überzeugen würden.

„De Schäng sitzt da oben im Himmel und freut sich über uns!“

### **Fortuna-Präsident Klaus Ulonska über Vorgänger Jean Löring**

Dann können sie Trainer Matthias Mink real über die Schulter schauen. Der ehemalige Abwehrspieler der Fortuna (1992 – 1997) geht das ganze Projekt sehr positiv an: „Ich würde auch bei jedem anderen Verein unter Druck stehen. Das Projekt ist eine große Chance für den Verein“, sagt der Coach, der allerdings über die Aufstellung selbst entscheiden kann. „Ich sollte mein Handeln aber jedem erklären können.“

So muss er auch nicht befürchten, dass jemand wie Jean Löring ihn in einer Halbzeitpause entlässt. So geschehen, als Toni Schumacher vor neun Jahren während des Spiels gegen Mannheim vor die Türe gesetzt wurde. Löring kommentierte das damals mit dem Hinweis: „Ich als Verein musste reagieren.“

Inzwischen sind sich alle im Kölner Süden sicher: Im Versuch der Basisdemokratie via Internet wird das Vermächtnis von Jean Löring nicht entweiht. Und irgendwie schwebt Löring ja noch auf einer Wolke über der Fortuna. Klaus Ulonska weiß es sogar: „De Schäng sitzt da oben im Himmel und freut sich über uns!“